

# Als Ausstellung auf 10 Rollups:

Evangelischer Arbeitskreis **ImDialog** für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

RückSichten • AnSichten • AusSichten

## Eine Sichtung über 70 Jahre

Am Beispiel des nunmehr 70 jährigen Bestehens von ImDialog, dem Evangelischen Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau lassen unterschiedliche kirchenhistorische und theologische Ausgangssituationen deutlich werden, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Zielsetzungen christlich-jüdischer Dialog begann, sich veränderte und bis heute geführt wird. Genannt seien die Stichworte: Theologie nach Auschwitz; Dialog statt Mission; Verkündigung des einen Gottes ohne Widerspruch zum Judentum; christliches und jüdisches Beten zu Gott; Heiliges Land; Staat Israel.

Die Ausstellung beschreibt nicht nur die Arbeit von ImDialog im Besonderen, sondern auch die christlich-jüdische Thematik im Allgemeinen. Dabei kommt auch die Wahrnehmung von Gesellschaft und Politik, von Antisemitismus, Rassismus und Erinnerungskultur in den Blick.

Konzeption: Ulrich Schwemer und Hans-Georg Vorndran  
Gestaltung und Fotos: HGVorndran

Infos zur Ausleihe hier:

**70jahre.imdialog.org**

oder bei der unten im Impressum angegebenen Adresse.

**Evangelischer Arbeitskreis ImDialog für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau**

### Eine Sichtung über 70 Jahre

#### Die Ausgangssituation

**Am Anfang stand der christliche Antijudaismus**  
Kirchenrat Cyran, um 250:  
• „Das erste, durch Moses gebotene Gesetz wird seine Geltung verlieren. Die Juden haben kein Verstand für die Schriften, denn sie nicht an Christus glauben.“ (An-Quintus, Drei Bücher Schriftbeweis)  
Martin Luther 1530:  
• „Die Apostel und die anderen Könige Christi, die aus den Juden kommen, weisen das rechte Israel und haben auch des großen Volkes Israel Namen geerbt [...] Darum ist der Name Israel hienüt bei den Aposteln geblieben und sollte die alle sungen werden, sodass niemand die heilige Christenheit und was auch und die, die dem Wort der Apostel glauben und ihre Jünger sind, hienüt heißen.“ (Luther auf das 38. u. 39. Kap. Hebräer vom Gog)

**Am Anfang stand der Zivilisationsbruch**  
durch den industrial organisierten Massenmord an 6 Millionen Jüdinnen und Juden in ganz Europa.

**Am Anfang stand die Sprachlosigkeit**  
Neudeutlich wurde 1945 das Stuttgarter Schuldbekenntnis formuliert.  
Die deutsche Kirche wollte von der weitverbreiteten Ökumene anerkannt werden. Darum musste sie sich ihrer Vergangenheit stellen. Das fiel ihr schwer. Viele hatten sich im Widerstand gegen Hitler gewehrt. Aber gerade zum Versagen gegenüber dem Judentum und den jüdischen Menschen blieb die Kirche stumm.  
Die Schuld durch ausgebliebene Parteinahme für Jüdinnen und Juden wird nicht erlöst.  
• „Wir fragen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht besser gelehrt, nicht stärker gelehrt und nicht besser gelebt haben.“  
Wie mutig, wie brav, wie fähig, wie beherzt sind Christ\*innen während der Holocaust gewesen?

**Am Anfang sollte ein Wort der Kirche zur christlichen Schuld an Jüdinnen und Juden stehen**  
Das deutsche Wort von 1948 wendet schon im Titel seinen Mangel zur Judenfrage: „Hier wurden alle christologischen Schuldbekennnisse neu aufgelegt.“  
• „Juden Gottes Sohn zu sein geboren wurde hat die Erwählung und Bestimmung Israels ihre Erfüllung gefunden.“  
• „Juden haben dem Messias vorausgeh, hat es seine Erwählung und Bestimmung voraus.“  
• „Die Erwählung der Christen ist durch und mit Christus auf die Kirche von allen Völkern, also Juden und Heiden, übergegangen.“

**Am Anfang musste die Kirche Umkehr lernen**  
Das EKD-Synode in Berlin-Weißensee formulierte 1950:  
• „Wir glauben, dass Gottes Verheißung über dem von ihm erwählten Volk Israel auch nach der Kreuzigung Jesu Christi in Kraft geblieben ist.“  
• „Wir sprechen es aus, dass wir durch Unwissenheit und Schwergen vor dem Gott der Barmherzigkeit missverständig geworden sind an dem Freies, der durch Abkehr unseres Volkes an das Judentum begangen worden ist.“  
Erst dieses Schuldbekenntnis der EKD-Synode in Berlin-Weißensee konnte eine Grundlage sein, auf der sich eine Begegnung zwischen jüdischen und christlichen Menschen nach dem Holocaust vielleicht aufbauen ließ.

**Arbeitskreisübergabe von Gabriele Zander 2006**  
Vorstandsübergabe von Ulrich Schwemer an Gabriele Zander 2006.

**Arbeitskreisübergabe mit Gabriele Zander 2010 in Darmstadt**  
Arbeitskreisübergabe mit Gabriele Zander 2010 in Darmstadt.

**Arbeitskreisübergabe von Gabriele Zander an Andrea Thiemann 2015 mit Einführung ihres Ladenbüros in Kickenbach**  
Vorstandsübergabe von Gabriele Zander an Andrea Thiemann 2015 mit Einführung ihres Ladenbüros in Kickenbach.

**Die Vorsitzenden**

**70 Jahre ImDialog • RückSichten • AnSichten • AusSichten**

ImDialog, Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau e.V.  
Die Ausleihe ist kostenlos bei [www.imdialog.org](http://www.imdialog.org) | Konzeption: Ulrich Schwemer und Hans-Georg Vorndran; Gestaltung und Fotos: HGVorndran

### Herausgeber

ImDialog, Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau  
Darmstädter Str. 13, 64404 Bickenbach, Tel. 06257-9910760, Fax 06257-9910761  
Email [info@imdialog.org](mailto:info@imdialog.org) Internet [www.imdialog.org](http://www.imdialog.org)

**Vorsitzender** Pfarrer David Schnell; **Stellv. Vorsitzender** Pfarrer Dr. Felipe Blanco Wißmann

**Redaktion** BLICKPUNKT.E Hans-Georg Vorndran

Die **BLICKPUNKT.E** gibt es bei der oben genannten Adresse oder online unter [imdialog.org/formular\\_bp](http://imdialog.org/formular_bp)

- im Jahresabo mit 6 Ausgaben als gedrucktes Heft für 30 € oder als pdf-Datei mit aktiven Links für € 25
- als Einzelexemplar im pdf-Format mit aktiven Links für € 3 bzw. € 5 zum Download unter [imdialog-shop.org/blickpunkte](http://imdialog-shop.org/blickpunkte)